

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 35/32. Fernruf 25251. Postfachkonto 1008 Dresden.

Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Hauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abbestellungspreis 4. Reichsmark. Postgebühr ist am Besten 11,30 Rp. ...

7,00	29,7
9,00	108,0
10,00	88,0
11,00	88,0
12,00	108,0
13,00	121,0
14,00	108,0
15,00	121,0
16,00	108,0
17,00	121,0
18,00	108,0

22,5	123,5
23,0	79,0
24,0	64,5

29,7	
0,00	12,795
0,00	0,882
0,00	47,90
0,00	0,142
0,00	2,144
0,00	3,053
0,00	2,484
0,00	2,488
0,00	55,78
0,00	46,90
0,00	12,485
0,00	87,93
0,00	5,485
0,00	8,985
0,00	15,41
0,00	18,45
0,00	2,353
0,00	2,357
0,00	109,78
0,00	188,13
0,00	15,44
0,00	15,52
0,00	55,91
0,00	96,02
0,00	148,75
0,00	19,51
0,00	0,727
0,00	0,728
0,00	5,054
0,00	5,066
0,00	90,92
0,00	81,08
0,00	41,91
0,00	41,89
0,00	62,65
0,00	62,77
0,00	48,65
0,00	48,07
0,00	64,00
0,00	11,325
0,00	1,402
0,00	64,28
0,00	64,40
0,00	81,18
0,00	81,34
0,00	39,92
0,00	10,275
0,00	10,288
0,00	1,978
0,00	1,992
0,00	
0,00	1,249
0,00	1,251
0,00	2,485
0,00	2,488

29,7	
0,00	12,795
0,00	0,882
0,00	47,90
0,00	0,142
0,00	2,144
0,00	3,053
0,00	2,484
0,00	2,488
0,00	55,78
0,00	46,90
0,00	12,485
0,00	87,93
0,00	5,485
0,00	8,985
0,00	15,41
0,00	18,45
0,00	2,353
0,00	2,357
0,00	109,78
0,00	188,13
0,00	15,44
0,00	15,52
0,00	55,91
0,00	96,02
0,00	148,75
0,00	19,51
0,00	0,727
0,00	0,728
0,00	5,054
0,00	5,066
0,00	90,92
0,00	81,08
0,00	41,91
0,00	41,89
0,00	62,65
0,00	62,77
0,00	48,65
0,00	48,07
0,00	64,00
0,00	11,325
0,00	1,402
0,00	64,28
0,00	64,40
0,00	81,18
0,00	81,34
0,00	39,92
0,00	10,275
0,00	10,288
0,00	1,978
0,00	1,992
0,00	
0,00	1,249
0,00	1,251
0,00	2,485
0,00	2,488

29,7	
0,00	12,795
0,00	0,882
0,00	47,90
0,00	0,142
0,00	2,144
0,00	3,053
0,00	2,484
0,00	2,488
0,00	55,78
0,00	46,90
0,00	12,485
0,00	87,93
0,00	5,485
0,00	8,985
0,00	15,41
0,00	18,45
0,00	2,353
0,00	2,357
0,00	109,78
0,00	188,13
0,00	15,44
0,00	15,52
0,00	55,91
0,00	96,02
0,00	148,75
0,00	19,51
0,00	0,727
0,00	0,728
0,00	5,054
0,00	5,066
0,00	90,92
0,00	81,08
0,00	41,91
0,00	41,89
0,00	62,65
0,00	62,77
0,00	48,65
0,00	48,07
0,00	64,00
0,00	11,325
0,00	1,402
0,00	64,28
0,00	64,40
0,00	81,18
0,00	81,34
0,00	39,92
0,00	10,275
0,00	10,288
0,00	1,978
0,00	1,992
0,00	
0,00	1,249
0,00	1,251
0,00	2,485
0,00	2,488

29,7	
0,00	12,795
0,00	0,882
0,00	47,90
0,00	0,142
0,00	2,144
0,00	3,053
0,00	2,484
0,00	2,488
0,00	55,78
0,00	46,90
0,00	12,485
0,00	87,93
0,00	5,485
0,00	8,985
0,00	15,41
0,00	18,45
0,00	2,353
0,00	2,357
0,00	109,78
0,00	188,13
0,00	15,44
0,00	15,52
0,00	55,91
0,00	96,02
0,00	148,75
0,00	19,51
0,00	0,727
0,00	0,728
0,00	5,054
0,00	5,066
0,00	90,92
0,00	81,08
0,00	41,91
0,00	41,89
0,00	62,65
0,00	62,77
0,00	48,65
0,00	48,07
0,00	64,00
0,00	11,325
0,00	1,402
0,00	64,28
0,00	64,40
0,00	81,18
0,00	81,34
0,00	39,92
0,00	10,275
0,00	10,288
0,00	1,978
0,00	1,992
0,00	
0,00	1,249
0,00	1,251
0,00	2,485
0,00	2,488

Spanischer Kreuzer schießt auf Deutsche

Kreuzer „Köln“ übernimmt einen Toten und fünf Verletzte

London, 30. Juli.

Nach Meldungen des Kreuzers „Köln“ hat der spanische Kreuzer „Almirante Cervena“ am Mittwoch den kommunistischen Stadtteil von Gijon in Nordspanien beschossen. Durch einige Fehlschüsse wurden, noch bevor der Kreuzer mit der Einschiffung begonnen hatte, auch deutsche Staatsangehörige verletzt.

Ein Deutscher, Heinz Boh aus Hamburg, ist seinen Verletzungen erlegen, während Heinrich Schmidt aus Duisburg, Karl Weder aus Darmen, Ernst Dinemel aus Girschberg, Friedrich Wittum aus Forstheim und Philipp Fric aus Wiesbaden schwer verletzt an Bord der „Köln“ genommen wurden.

Der Kommandant des Kreuzers, der Kapitän A. S. Padentöhler, legte sofort bei dem Kommandanten des spanischen Kreuzers scharfen Protest gegen die Verletzung deutscher Staatsangehöriger ein, worauf der spanische Kommandant dem deutschen Kommandanten sein Bedauern aussprach. Der Befehlshaber der Vinienschiffe, Konteradmiral Carls, wiederholte diesen Protest auch im Namen der Oesterreicher, Schweden und Schweizer, deren Befehrer sich ihm überlegen sei. Den spanischen Behörden gegenüber, die ihm darauf ihr Bedauern über den Tod und die Verletzungen deutscher Reichsbürger zum Ausdruck brachten. Auch den schwerverletzten Deutschen hat der Kreuzer „Köln“ auch die übrigen deutschen Staatsangehörigen aus Gijon und Kusel an Bord genommen, ferner einige Oesterreicher, Schweizer, Schweden und Kubaner.

Der deutsche Dampfer „Wessel“ ist nach Übernahme der vom Vinienschiff „Deutschland“ im Hafen von Santander ausgehenden Rückwanderer am Mittwochabend mit insgesamt 578 Flüchtlingen, darunter 202 Deutschen von Bilbao nach Saint Jean de Luz abgefahren. Die Torpedoboote „Seeadler“ und „Albatros“ der 2. Torpedobootflottille befinden sich jetzt auch in den spanischen Gewässern und begeben sich nach Santander bzw. Portogalete.

Der Befehlshaber der Vinienschiffe, Konteradmiral Carls, meldet, daß die letzten deutschen Rückwanderer aus San Sebastian, Renteria und Pasaia inzwischen durch den Dampfer „Belona“ und ferner 83 Flüchtlinge aus Bilbao durch den Dampfer „Arosa“ nach Saint Jean de Luz in Sicherheit gebracht worden seien.

Das unter dem Befehl des Kapitän A. S. Marshall stehende Vinienschiff „Admiral Scheer“ übernahm aus Barcelona 81 Deutsche, die der italienische Dampfer „Cecilia“ in Maree-de-Mor ausgenommen hatte; es begibt sich von dort nach Tarragona und anschließend nach Valencia. Die deutschen Dampfer „Arosa“ und „Kermit“ haben weitere 500 Deutsche und 30 Kubaner aus Barcelona nach Genua gebracht.

In verschiedenen Berichten kommt der Dank der Rückwanderer für die vorbildliche Betreuung und Hilfeleistung sowohl an Bord der deutschen Kriegsschiffe als auch der Handelsschiffe zum Ausdruck.

Spanien und Moskau

Während in Deutschland sich die Völker der Welt zu dem großen Friedensfest der Olympischen Spiele treffen, machen sich die Staatsmänner Westeuropas ernste Sorgen um die politische Entwicklung. In England vor allem zeigt man sich sehr beunruhigt über die Entwicklung, die der spanische Bürgerkrieg genommen hat. Die äußeren Zeichen dafür sind sprechend genug. Der britische König hat auf seinen Urlaub an der südfranzösischen Küste verzichtet, und Ministerpräsident Baldwin wird nicht nach dem französischen Badeort Arc les Bains gehen, in dem er bisher jedes Jahr seine Ferien verbracht hat. Es sind nicht nur die unmittelbaren Auswirkungen des spanischen Bürgerkrieges auf das betroffene Land selbst, die die verantwortlichen Leiter des britischen Imperiums zur Aenderung ihrer Urlaubspläne bewegen haben, sondern mehr noch die Folgen, die die Entwicklung auf der Iberischen Halbinsel für das ganze Mittelmeergebiet haben kann. Hierbei kommt deutlich zum Ausdruck, daß England insbesondere die wenig neutrale Haltung der französischen Volksfront-Regierung nicht billigen kann. Auch Italien ist als Mittelmeerstaat von solchen Auswirkungen nicht frei. Mit Recht, weil leider die spanischen Wirren durch die Einmischungen der Sowjetunion, die Sowjetunion und Frankreich die Gefahren, die die Vereinigung Europas von Moskau aus drohen, wieder einmal in voller Sicht gerückt haben. Freilich ist es sehr schwer geworden, sich über das Kräfteverhältnis der beiden Kampfbündnisse in Spanien das richtige Bild zu machen, und der Leser des täglich in verwirrender Fülle eingehenden Nachrichten ist ohne ein ständiges Spezialstudium kaum mehr imstande, sich darüber Klar zu werden, welche Gruppe in dem nun schon zwölf Tage währenden Kampfe sich im Vorteil befindet. Es ist verständlich, daß jede Partei behauptet, sie allein mache Fortschritte, und die Niederlage des Gegners sei unaufhaltsam, und dementsprechend haben ständigen Erfolg als einen entscheidenden Sieg gebührend hervorzuheben. Man will die Moral der eigenen Parteigänger stärken und den Gegner entmutigen. Das ist um so leichter, weil jeder Gruppe einige Kundfunksender zur Verfügung stehen und denen man auch im Keiber den Bürgerkrieg mit dem Erfolge völliger Verwirrung fortführen kann.

Dennoch läßt sich aus diesem Binnwart nach einiger Beachtung ein eindeutiges Bild der wahren Lage gewinnen. Wir gewinnen wir bei der Militärgruppe. Sie ist im Besitze des südlichen Provinzen an der portugiesischen Grenze mit dem Mittelpunkt Sevilla und beherrscht ganz Spanisch-Moskau, wo ja bekanntlich die Hauptmacht des spanischen Heeres liegt. Der militärische Oberbefehlshaber dieses Gebietes ist General Franco, der augenblicklich der Urheber der nationalistischen Erhebung ist. Ferner ist die Militärgruppe Herrin der meisten nördlichen Provinzen am Atlantischen Ozean mit den Städten Burgos (dem Sitz ihrer vorläufigen Regierung) und der strategisch wichtigen Stadt Saragossa. Führer der Nationalisten ist hier General Pavia. Dagegen verfügt die Linkeregierung über die Hauptstadt Madrid und über die wichtigsten Mittelmeerhäfen Malaga, Cartagena, Alicante, Valencia und das industriereiche Barcelona. Im Norden hat die Regierung nach wie vor, trotz aller Angriffe der Militärgruppe, die große Hafenstadt San Sebastian fest in der Hand. Dies der gegenwärtige Bestand, der im wesentlichen sich eigentlich seit dem Beginn des Bürgerkrieges nicht mehr geändert hat. Die Hoffnungen der Nationalisten, in raschem Vormarsch Madrid einzunehmen, haben sich also bis jetzt nicht erfüllt. Bekanntlich bestand bei den Generalen die Absicht, die Bundeshauptstadt von Norden und Süden gleichzeitig anzugreifen und zur Übergabe zu zwingen. Die beschlossene Einkreisung und Aushungierung ist aber bis jetzt ebenfalls nicht möglich gewesen. Vor allem war es die Südgruppe unter General Franco, die nicht mehr vorwärtskam, weil die erhofften Truppenverstärkungen aus Maroffo, wo die Hauptmacht der Nationalisten liegt, nicht eingetroffen sind. Die Gründe dafür sind für die weitere Entwicklung bemerkenswert genug. Die Nationalisten hatten zu Beginn auf den Abfall der Flotte von Madrid gehofft. Zum mindesten hatten sie mit ihrer Besetzung gerechnet. In den ersten Tagen kam es in der Tat zu Auffständen auch in der Flotte, die allerdings zunächst unter Brennstoffmangeltanden und dem

Leidenschaftliche Anklagen gegen Moskau

Mundfunkkrieg zwischen Burgos und Madrid

Genau, 30. Juli.

An den Nachrichtenbüros des Senders von Burgos bliesen sich scharfe Anklagen, in denen von der Einschuldung Moskaus an den Gang der Ereignisse die Rede war. Der Madrider Sender versuchte, so wurde erklärt, der Welt weit zu machen, daß es sich bei der spanischen Volksfront und ihrer Haltung gegen die Militärgruppe lediglich um die Verleumdung der demokratischen Republik handele, obwohl tausend Tausende den Harn demselben der Führerrolle Moskaus geliefert hätten. Geradezu nutzlos sei das Verhalten des Moskauer Senders, der unter Mithilfe aller internationalen Gespielen, in verbrecherischer Weise die Nationalisten und Anarchisten zu Kampf und Widerstand aufbehalte. Es sei ferner erwiesen, daß Sowjetrußland seine Anhänger in Spanien mit Material und Geld sowie mit Aufhänger verleihe.

Es sei zu hoffen, daß Europa begreife, welche Gefahr ein kommunistisches Spanien für die europäische Zivilisation und Kultur darstellen würde und daß es seine Konsequenzen daraus ablege. Europas Sympathien müßten, wie weiter betont wurde, schon aus reinem Egoismus auf der Seite der spanischen Nationalisten sein. Es gebe heute nichts anderes mehr als ein spanisches Spanien oder ein anarcho-kommunistisches Spanien, Vaterland oder Internationalismus, Zivilisation und Kultur oder Kommunismus.

Sowjetrußischer Flugzeug abgeschossen

Die der Radiostation von Porzugal mittelt, daß am Mittwochabend im Guadarrama-Gebirge ein dreimotoriges Regierungsflugzeug von den Truppen General Rosas abgeschossen worden sei. Es heißt, daß dieses Flugzeug sowjetrußischen Ursprungs gewesen sei.

Keine italienischen Flugzeuge für Franco

Zu den Gerüchten über angebliche italienische Flugzeuglieferungen an die spanische Militärgruppe wird von maßgebender italienischer Seite mit allem Nachdruck erklärt, daß sich in Spanien kein italienisches Flugzeug und also auch keine Capronimalatine befindet.

Militärregierung erhebt künstliche Missionschefs

Einer Neuentdeckung zufolge sollen auf Befehl des Kommandanten der Militärgruppe in Burgos künstliche spanische Boten, Gesandten und sonstigen Missionen im Ausland ihrer Föhen entbunden worden sein. In ihren Reden sollten ihre bisherigen Stellvertreter genannt werden.

Englische Flotte nach Gibraltar unterwegs

Paris, 30. Juli.

Genau meldet aus Gibraltar, daß der größte Teil der englischen Flotte des Mittelmeeres Mallia verlassen habe, um nach Gibraltar zu kommen. Nach einer in London ausgegebenen Meldung befinden sich zur Zeit in den spanischen Gewässern 87 britische Kriegsschiffe.

Schiffe, davon sieben in der Bucht von Barcelona. Das britische Schlachtschiff „Repulse“ wird am Donnerstagabend in Marfelle mit 485 Flüchtlingen an Bord eintreffen. Darunter befinden sich 180 britische Staatsangehörige, 100 Deutsche, 80 Franzosen und 80 Amerikaner. Der Vormarsch der Militärgruppe im Bezirk von Rio Tinto, wo sich bekanntlich große englische Bergwerke befinden, gibt in London infolge Anlah zur Besorgnis, als schwere Kämpfe befechtigt werden, durch die die Grubenbetriebe lahmgelegt werden könnten.



Der berühmte Fahnenschwinger Fr. Eng, ein Schweizer Delegationsträger, der beim Aufmarsch der Olympiasieger aller Nationen, die olympische Fahne schwingend, voranzutreten wird.

Heute: Der D.N.-Kraftfahrer Seite 13 und 14